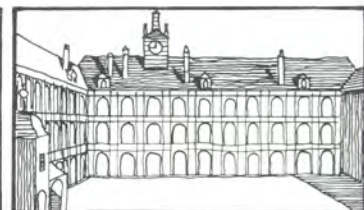


NUMMER 1. 1983

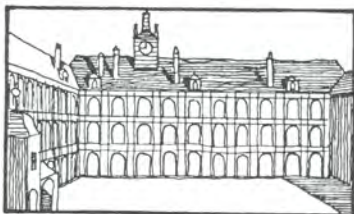


ISG

NACHRICHTEN

INTERNATIONALES STÄDTEFORUM GRAZ





INHALTSVERZEICHNIS Seite

o Impressum (unterhalb)	
o Offenlegung nach dem Mediengesetz (rechts)	
o Vorwort des Präsidiums	1
o Aus Städten und Gemeinden	3
o Der Fachbeitrag: "Fenster in Altbauten"	9
o Neuerscheinungen	12
o Veranstaltungen	17
o Anhang: Zur Entstehungsgeschichte unserer Institution	23
Bilanz	25

VORSCHAU auf

Fachbeiträge in den nächsten Nummern der ISG-Nachrichten:

- o Die Altstadt als Werbefaktor (Prof.Dr.Ing. Diether Wildeman, BRD)
- o Die Farbe im Stadtbild von Graz (Prof.Erwin Feher, Kanada)

IMPRESSUM

Herausgeber:

"Internationales Städteforum Graz",
A-8010 Graz, Hauptplatz 3
Tel.0316/75-3-95

Bearbeiter:

Hasso Hohmann, Max Mayr,
Hans-J.Polz, Wolfgang Popelka
Gertrud Walter

Gestaltung sowie für den Inhalt
verantwortlich: Hasso Hohmann

Offenlegung nach dem Mediengesetz:

Die ISG-Nachrichten sind Eigentum des Vereines "Internationales Städteforum Graz". Sein Zweck ist der Erfahrungsaustausch in der Stadt- und Ortsbildpflege. Im Vorstand wirken: Stadtrat Dr.Heinz Pammer (Präsident), Dr.Kurt Rischka (Vizepräsident), Redakteur Max Mayr (Geschäftsführender Vizepräsident), Direktor Wolfgang Popelka (Geschäftsführer), ORR.Dr.Johann Bleier (Kassier), Sektionschef a.D. Dr.Harald Langer-Hansel, Wien, Univ.Prof.Dr.Harry Kühnel, Krems; Univ.Prof.Dr.Sokratis Dimitriou, Gemeinderat Dipl.Ing.Karl Friedl (ÖVP), Gemeinderat Anna Puschnik (SPÖ), Gemeinderat Dr.Peter Weinmeister (FPÖ), Direktor SR.Dr.Wilhelm Steinböck, alle Graz.

Sekretär: Dipl.Ing.Dr.techn.Hasso Hohmann
Rechnungsprüfer: Vorstandsdirektor Dr.Werner Rauchenwald, Steiermärkische Sparkasse, Dr.Herbert Thomann, Raiffeisen-Zentralkasse Steiermark.

ERSCHEINUNGSDATUM: 31.März 1983

Die Herausgabe erfolgt mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und durch das Land Steiermark.

Beste Grüße aus Graz!

Nach schwieriger Aufbauarbeit in wirtschaftlichen Krisenzeiten, nach unserem vollen Einsatz für das "Jahr der Ortsbildpflege und -gestaltung in der Steiermark"

und vielen Aufgaben für die Wiedergewinnung einer lebenswerten, menschengerechten Stadt bzw. Umwelt (Begrünung, Fußgängerzonen, Radwegenetze, Verkehrsberuhigung)

können wir Ihnen heute die erste Ausgabe der "ISG-Nachrichten" übersenden.

Dieses Bulletin soll vierteljährlich erscheinen und zu einem starken Bindeglied zwischen allen Mitgliedern und Freunden in Ost und West, Nord und Süd werden. Gerade durch seine günstige geographische Lage und wegen der Neutralität Österreichs ist Graz zum Sitz des "Internationalen Städteforums Graz" gewählt worden. In der Nummer 1 legen wir u. a. im Telegrammstil Bilanz über das "Internationale Städteforum Graz" (ISG); künftige Nummern sollen durch weitere Fachbeiträge wie z. B. über Stadt- und Ortsbildelemente und durch Meldungen über Fortschritte, Probleme und Gefährdungen den internationalen Erfahrungsaustausch verstärken.

Die Nachrichten in dieser Startnummer zeigen die grobe Richtung an, sie führen uns aber auch zur großen Bitte um ihre intensive Mitarbeit. Ein Herzenswunsch der Redaktion - bitte melden Sie uns vor allem:

- o Modellsanierungen in historischen Kernen - Neues Wohnen in alten Mauern
- o Aufsehenerregende Rettungsaktionen
- o Konflikte um Projekte; womöglich mit Zeitungsausschnitten
- o Erfolge beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs und bei der Verkehrsberuhigung

- o Interessante Zusammenhänge, Stadtbildpflege - Ortsbildpflege und Tourismus
- o Gutes Neues Bauen in alter Umgebung

Über Fassadeninstandsetzungen (Färbelung, Verschönerung, Kosmetik) können wir aus Platzgründen nur dann ausführlicher berichten, wenn es sich um besonders berühmte Häuser wie z.B. das Goethe-Haus in Frankfurt, das Mozart-Haus in Salzburg usw. handelt. Interessant für die Weitervermittlung von Erfahrungen sind auch Gestaltungen oder Verschönerungen ganzer Ensembles oder Plätze oder etwa Aktionen wie "Das Gesicht meiner Straße".

Zu unserem Pflichtprogramm gehört, daß wir einschlägige Seminare, Kongresse und Exkursionen rechtzeitig ankündigen. Voraussetzung ist die zeitgerechte Bekanntgabe von Terminen und Themen.

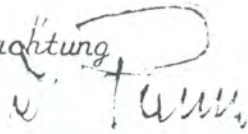
Selbstverständlich werden wir uns bemühen, auch Buchankündigungen und Buchbesprechungen zu bringen, wobei wir uns auf Grund der Fülle von Neuerscheinungen sicherlich auf ganz spezielle Bücher beschränken müssen. Ferner erscheinen in dieser Rubrik Hinweise auf interessante Artikel in Fachzeitschriften.

Sie sehen schon, worauf es hinausläuft. Der von uns sehnlich gewünschte Informationsfluß hängt von Ihrer Mitwirkung ab, um die wir Sie aus ganzem Herzen bitten.

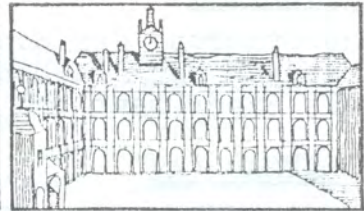
In der Hoffnung auf rege schriftliche Kontakte und möglichst viele persönliche Begegnungen grüßen wir


Redakteur Max Mayr
Geschäftsführender Vizepräsident

in vorzüglicher Hochachtung


Kulturstadtrat Dr. Heinz Pammer
Präsident

AUS STÄDTEN UND GEMEINDEN



Nachrichten über Fortschritte in der Stadt- und Ortsbildpflege und auf Gebieten, die der Hebung der Stadtqualität zuzuordnen sind. In dieser Aufzählung scheinen nicht nur Mitgliedsstädte und -gemeinden auf, dem "Internationalen Städteforum Graz" geht es darum, einen breit gestreuten Informationsaustausch zu ermöglichen. Wir bitten alle Leser und Interessenten, uns über solche "Neuigkeiten" zu informieren, damit wir diesen Schwerpunkt unseres Periodikums ausbauen und stets auf dem aktuellen Stand halten können.

ADMONT (A)

Vollständige Sanierung des Schlosses Röthelstein, das ursprünglich zum Stift Admont gehörte und zu einer Jugendherberge mit 150 Betten ausgebaut wurde. Durch Schaffung des überdachten Lichthofes entstand im Zentrum ein neuer Speisesaal. Auszeichnung mit Diplom von Europa Nostra sowie Auszeichnung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für vorbildliche Restaurierung eines Kulturdenkmales.

BAD RADKERSBURG (A)

Generalsanierung des Rathauses, Hofüberdachung (Architekten Team A); Sparkasse (Arch.Kada) - Landesarchitekturpreis 1982. Thermalfreibad, 2.Baustufe (Team A); Handwerkshof mit Werkstätten für Kunsthandwerk, 11 Einheiten und eine Gaststätte - Erweiterung des Heimatmuseums für frühgeschichtliche Exponate und eine Töpfer- bzw. Keramikwerkstätte.

BAMBERG (D)

Rettung und Restaurierung des "Böttingerhauses" - ein Barockpalais, das seit der Jahrhundertwende dem Verfall preisgegeben war und schließlich zerstört werden sollte.

BERLIN-OST (DDR)

Rekonstruktion der zerstörten Teile des Domes und Generalsanierung des schwerbeschädigten Bestandes. Für diese evangelische Kirche fließen Förderungsmittel aus beiden Teilen Deutschlands.

BONN (D)

Restaurierung und Färbelung in zahlreichen Straßenzügen der Gründerzeitviertel; Revitalisierung bereits leerstehender Häuser, die zum Abbruch bestimmt waren. Großer Radweg entlang des Rheins.

BOZEN (I)

Renovierung des Schlosses "Prösel"; vorbildliche Färbelungen im Bereich der "Lauben"; Schaffung einer Fußgängerzone in Klausen als Experiment und Modellfall.

BRAUNAU (A)

Weiterführung der Fassadenaktion; Restaurierung eines bei diesen Arbeiten entdeckten Sgraffitos aus dem 17.Jhd. an einem Haus der Färbergasse.

DARMSTADT (D)

Durchsanierung der Häuser Wengstraße 62-66 im "St.Martins-Viertel". Es entstanden 12 moderne Wohnungen in Bauten aus der Zeit um 1900; Renovierung des "8-eckigen Hauses" (um 1600) für den Bürgerklub.

DRESDEN (DDR)

Realisierung einer Wohnstraße ("Straße der Revolution"); Schaffung von zeitgemäßem Wohnraum mit Grundrißänderungen - interessante Geschäftseinbauten in den Erdgeschoßbereichen; Rettung und Pflege alter Bäume.

EISENSTADT (A)

Schaffung einer verkehrsberuhigten Zone auf dem Schubert-Platz; Fassadenrenovierungen an 13 Objekten in der Haydn-Straße zum Haydn-Jahr; maßstabgerechte Einfügung eines Neubaus für das alte Schloßcafé unter Verwendung von traditionellen Materialien bei Fenster, Dach und Fassade.

FRANKFURT AM MAIN (D)

Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Häuserreihen am Römerberg (gegenüber dem Rathaus) in ihrer einstigen Form. Neugestaltung "der Zeil"; auch mit Baumpflanzungen, die sich im weiteren Netz der Fußgängerzone fortsetzen; Wiederherstellung der "Alten Oper" für multifunktionale Aufgaben.

FROHNLEITEN (A)

Vorbildliche Gestaltung einer neuen Murbrücke (Auszeichnung mit Geramb-Dankzeichen für gutes Bauen); Sanierung der alten Befestigungsanlage mit Tabor und Leobner-Tor durch die Marktgemeinde; Färbelung zahlreicher Häuser.

GLEINSTÄTTEN (A)

Rettung und Revitalisierung des stark devastierten Schlosses, das nun eine 11-klassige Volksschule, die Gemeindebibliothek und das Bürgermeisteramt beherbergt. Im restaurierten Wirtschaftsgebäude ist nun der Kindergarten untergebracht. Der überdachte Schloßhof dient als Pausenhof und Kulturzentrum, z.B. bei den Schloßkonzerten (Architekten Team A) - Europa Nostra Diplom 1982.

GRAZ (A)

Die Modellsanierung in der Schmiedgasse mit gleichzeitiger Umwandlung von städtischen in Eigentumswohnungen ist abgeschlossen (Team A), ebenso die Modellsanierung Raubergasse; in Vollbetrieb ist das Kongreßzentrum in der Altstadt (grazer congress) - dafür wurde ein großer Gebäudekomplex im Zentrum adaptiert bzw. restauriert (Werkgruppe); Rettung von Metahof-Park und Metahof-Schloß - neuer Sitz der Österreichischen Akademie für Führungskräfte; Erhaltung und vollständige Innen- und Außensanierung des Meerscheinschlusses für Hochschulinstitute. Metahof- und Meerscheinschloß hätten ursprünglich Hochhäusern weichen sollen; Ausbau und Erweiterung des innerstädtischen Radwegenetzes.

INNSBRUCK (A)

Schaffung von 35 revitalisierten Wohnungen in der Herzog-Friedrich Straße; weitere Projekte der Innenrevitalisierung in der Pfarrgasse und in der Maria-Theresien-Straße. Fassadenrückführungen beim Geschäftshaus Burggraben 6 und Höttingergasse 1; Pflasterungen in der Fußgängerzone.

KLAGENFURT (A)

Neugestaltung des Domplatz-Bereiches mit dem "Goldenen Brunnen" (Arch.Potyka) - Europa Nostra-Diplom; städtebauliche Sanierung "Heiligengeist Schütt"; Revitalisierung des Hotelkomplexes "Moser-Verdino" mit Rekonstruktion einer Jugendstilfassade; Fußgängerzonenerweiterung Dr.A.Lemisch-Platz und Wiederaufstellung des historischen Spanheimer-Brunnens; Sanierung Lendhafen-Viertel - Entfernung einer Tankstelle, die den Gesamteindruck störte.

KRAKAU (PL)

Restaurierung des berühmten Veit-Stoß-Altars in der Marienkirche; Rettung und Restaurierung der "Königlichen Straße". 25 Patrizierhäuser und kleine Paläste aus dem 13. und 14.Jhdt. werden derzeit von polnischen Fachleuten als komplexe Einheit wiederhergestellt. Die Bundesrepublik Deutschland hilft mit Sachspenden.

KREMS (A)

Revitalisierung "Göttweigerhof" - Schaffung von zeitgemäßen Wohnungen; Restaurierung des alten Rathauses in Stein, in dem die Seminare für Sanierung/Revitalisierung und Altbaupflege abgehalten werden; weitere Verschönerungen betreffen den Pfarrhof in Stein, die Steiner Brauerei und das Haus Hoher Markt 5.

LUXEMBURG (L)

Im Zuge einer großangelegten Sanierungswelle gelang die Revitalisierung von Wohnobjekten im Viertel "Stadt Grund"; weitere wichtige Projekte beziehen sich auf verstreute Wohnbauten aus dem 18.Jahrhundert.

LUZERN (CH)

Der ehemalige Landsitz Richard Wagner's auf Tribtschen wurde aus Anlaß des 100.Todestages des großen Komponisten saniert. Hier ist ein Richard Wagner-Museum untergebracht.

MARBURG - MARIBOR (YU)

Restaurierung des Rathauses mit Freilichtbühne im Hof; Renovierung des Domes und der Synagoge; Ausgestaltung des weitläufigen Stadtparks im Gebiet der "Drei Teiche" zu einem Freizeitzentrum; Erhaltung und Sanierung des alten Kasinos beim Neubau der Oper, die für Musik, Sprechtheater und Konzerte dienen wird. Zugunsten des Theaterbaues hat die Stadtverwaltung nach Befragungen der Bevölkerung (Betriebsversammlungen) den Weiterbau des Sportstadions vorläufig zurückgestellt.

OBERNBERG (A)

Weitere Verschönerung des Hauptplatzes nach Färbelungsplan; Restaurierung der originellen Fassade der Apotheke.

PRAG (CS)

Restaurierung der St.Georgs Basilika auf dem Burgberg; Freilegung von Fresken. Das ehemalige Gotteshaus beherbergt nun ein Museum.

REICHERSBERG (A)

Die ausgedehnte Stiftsanlage wurde vollkommen restauriert, ebenso das Innere der Kirche.

RIED IM INNKREIS (A)

Fast alle Häuser des Hauptplatzes nach Färbelungsplan verschönert; Fassadenrestaurierungen beim "Roßmarkt" - Innen und Aussensanierung der Stadtpfarrkirche.

ROTTERDAM (NL)

Das Sanierungswerk im Stadtkern geht weiter; von den nach 1974 durch die Stadt angekauften 23.000 Wohnungen weist bereits ein Großteil zeitgemäßen Standard auf. Im Laufe eines Jahrzehnts will die Stadt weitere 43.000 Wohnungen erwerben und unter starker Bürgerbeteiligung gute Wohnqualität sichern. Ursprünglich (Sanierungsbericht 1969) wollte man die vernachlässigten Wohnquartiere niederreißen und an deren Stelle ein gigantisches Straßennetz samt Wohnhochhäusern errichten.

SALZBURG (A)

Abschluß der Renovierungsarbeiten bei der Alten Universität - erster Schritt zur Realisierung der Altstadt-Universität; Renovierungsarbeiten an zahlreichen Bürgerhäusern, am Kapuziner-Kloster, der Franziskaner-Kirche, der Markus-Kirche und der

Kajetan-Kirche. Renovierung des Hauses Philharmonikergasse 9 für die "Moderne Galerie" und die "Graphische Sammlung Rupertinum".

SANDOMIERZ (PL)

An dieser polnischen Kreisstadt am linken Ufer der oberen Weichsel sind die Schrecken des Krieges ohne große Schäden vorübergegangen. Die Stadt mit Resten einer mittelalterlichen Befestigung und besonders interessanten Bauten (Kathedrale, Rathaus, ehemaliges königliches Schloß) wurde in den letzten Jahren großteils revitalisiert; die Arbeiten am Schloß gehen weiter, ebenso die Färbelungsaktionen.

ST.GALLEN (CH)

Renovierung und Adaptierung von vier spätgotischen Wohnbauten im Zentrum der Stadt "Auf dem Damm".

SCHAFFHAUSEN (CH)

Restaurierung des "Münster-Turms", eines romanischen Glockenturms, sowie der Taufkapelle; Renovierung des "Tell-Brunnens".

SCHÄRDING (A)

Weiterführung der Verschönerungsaktion nach Färbelungsplan: gute Einfügung eines Bankgebäudes in das Hauptplatz-Ensemble.

SCHLADMING (A)

Innen- und Außenrestaurierung der katholischen und evangelischen Kirche; Fassadensanierung nach Färbelungsplan; Baubehörde betreibt Vorschreibung von Sprossenfenstern aus Holz für den Kernbereich; Sanierung der Reste der alten Stadtmauer; Ausbau des Gasthofes "Alte Post" und Erweiterung zu einem neuen Hotel. (Auszeichnung des österreichischen Gemeindebundes für vorbildliche Ortsbildpflege 1982).

SOPRON - ÖDENBURG (H)

Die Revitalisierung der ungarischen Grenzstadt, die schon vor vielen Jahren unter der Leitung des Denkmalamtes in Budapest begonnen hat, geht zielstrebig weiter; Auszeichnung mit der Europa Medaille der F.v.S. -Stiftung Hamburg; abgeschlossen wurden die Arbeiten für die Restaurierung und Rekonstruktion einer wiederentdeckten Synagoge - neue Funktion: Museum mit Exponaten über die Entwicklung des Synagogenbaues in der Region.

STAINZ (A)

Färbelungsaktion Hauptplatz; Außen- und Innensanierung der alten Stiftskirche samt Orgel. Restaurierungen im Schloß-Komplex mit Wiederherstellung des Refektoriums für die Landesausstellung im Erzherzog Johann-Jahr 1982.

STEYR (A)

Nach massiven Protesten gegen die Vernichtung des Wehrgrabens (an vorderster Front kämpfte der Präsident von Pro Austria Nostra, Dr.Kurt Rischka) gibt es Zusagen für die Rettung dieses ehemaligen historischen Bauwerkes; der erzielte Kompromiß, für den sich Frau Minister Dr.Hertha Firnberg und der frühere Präsident des Bundesdenkmalamtes, Dr.Thalhammer, einsetzten, verlangt allerdings hohe Mittel, weil viele Gebäude vom Verfall bedroht sind. - Zur großen Landesausstellung in Steyr wurden das Schloß und große Teile der Altstadt auf Hochglanz gebracht.

TROFAIACH (A)

Entwicklung eines Ortsbildkonzeptes. Es liegt auch ein Farbkonzept vor - zahlreiche Objekte am Roßmarkt wurden danach neu gemalt. Projekt zur Erhaltung einer alten Mühle am Vordernberger Bach.

VENEDIG (I)

Das 1977 geschaffene "Europäische Ausbildungszentrum für Handwerker im Denkmalschutz" zählt bereits 249 Kursteilnehmer aus 14 Ländern. Es kamen Steinmetze, Tischler, Stukkateure, Maler und Schmiede, die in ihrer Praxis auch an Projekten zur Rettung Venedigs mitarbeiten. Leiter des Zentrums ist Arch.Dipl.Ing. Wolfdietrich Elbert, der das "Jahr des kulturellen Erbes 1975" im Europarat betreute. Sitz der Ausbildungsstätte: Isola di San Servolo - Casella postale 676, I-30100 Venezia - Italia.

WEIMAR (DDR)

Südlich der Stadt Sanierung des Schlosses der Freiherrn von Stein anlässlich des Goethe-Gedenkjahres 1982; Wiederherstellung der Wasseranlage.

WEITRA (A)

Diese niederösterreichische Stadt wurde zu einem Musterbeispiel der Ortsbildpflege und wurde für diese Leistungen mit einer Ehrenurkunde von Europa Nostra ausgezeichnet. Im Bundesland Niederösterreich gibt es einschlägige Aktionen, mit denen Landeshauptmannstellvertreter Erwin Pröll versucht, die Bedeutung der Altstadterhaltung und Ortsbildpflege ins Rampenlicht zu stellen. Die jüngsten Titel in dieser Kampagne "Niederösterreich schön erhalten - schöner gestalten" und "Schiach-bauen?-Nein danke!"

WIEN (A)

Als ein Beispiel für viele gelungene Restaurierungen und Adaptierungen sei das Palais Ferstl im Zentrum der Stadt genannt. Das berühmte Café Central wurde mit viel Mühe in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt; besonders reizvoll sind die Passagen. Inzwischen hat die zweite Etappe der Erneuerung und Belebung des Wiener Spittelberges begonnen. Die Gemeinde Wien hat seit 1980

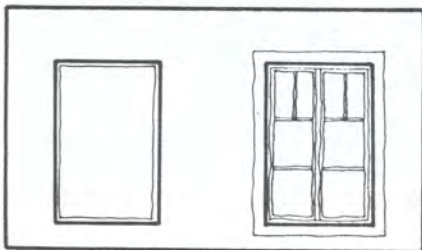
sechs denkmalgeschützte Wohnhäuser revitalisiert, vier Gebäude sind in Arbeit und vier in Planung. Gesamtkosten rund 100 Millionen Schilling. Auch der Lobmeyr-Hof im 16. Bezirk, das größte städtische Althaus mit 234 Wohnungen ist wieder instandgesetzt. Es ist ein Jubiläumshaus zur Krönung Kaiser Franz Josephs im Jahre 1896.

WINTERTHUR (CH)

Die Renovierung der Stadtkirche ist abgeschlossen. Am "Obertor" wurde eine Reihe von Wohnhäusern durchsaniert.



DER FACHBEITRAG



Hasso Hohmann:

FENSTER IN ALTBAUTEN

Das verglaste Fenster eines Gebäudes dient zur Belichtung eines Innenraumes und bietet gleichzeitig Schutz vor Wind, Regen, Kälte und Lärm.

Außerdem ist durch ebenes Klarglas eine Sichtverbindung zwischen Innen

und Außen möglich. Die Ausstattung der Fenster mit Dreh- oder Kippflügeln ermöglicht darüberhinaus einen Luftaustausch.

Da das Fenster eine Nahtstelle zwischen Innen- und Außenraum darstellt, treffen gerade hier häufig divergierende private und öffentliche Interessen aufeinander. Unter anderem durch die Fensterindustrie provoziert will man nicht mehr einzelne Fensterfelder, sondern nur noch eine durchgehende Scheibe säubern, obwohl der Mehrzeitaufwand wirklich nicht erheblich ist; man will auch nichts mehr mit der Wartung - der bei Holzfenstern gewöhnlich alle Jahre notwendigen Oberflächenbehandlung - zu tun haben, obwohl heute viele Menschen mit der immer größeren Freizeit kaum etwas anzufangen wissen. Die Öffentlichkeit hingegen wünscht für

sich und zumindest für den Fremdenverkehr eine harmonisch gestaltete Umwelt.

Was nun die Wartung der Fenster betrifft, so scheint tatsächlich die Fensterindustrie mit Kunststoff- und Metallfenstern - also relativ beständigen Materialien - das Problem gelöst zu haben. Es ist in diesem Zusammenhang aber, abgesehen von den bei diesen neuen Materialien auftretenden haustechnischen Problemen, darauf hinzuweisen, daß eine Reparatur von derartigen Fenstern nur selten möglich ist und im Regelfall bei Schäden an den Beschlägen, aber auch am Fenster selbst, nur ein Austausch des ganzen Fensters in Frage kommt. Damit ist man von der jeweiligen Beschläge- bzw. Fensterfirma abhängig. Wird das Gebrauchte nicht mehr hergestellt, muß ein neues, anders aussehendes Fensterprodukt in die betroffene Fassade eingebaut werden. Da man wahrscheinlich nicht jedesmal rundum alle Fenster bei einem Bauwerk austauschen wird, werden in solchen Fällen immer mehr verschiedene Fensterarten die Einheit der Fassade stören. Dieser Effekt trifft Neu- und Altbauten gleichermaßen. Daher muß von den Herstellern von Metall- und Kunststofffenstern gefordert werden, daß die Fensterprofile zumindest so ausgebildet (oben Abschrägungen, unten Tropfnasen etc.) und dimensioniert sind, daß es möglich ist, sie in Holz zum Zweck der Sanierung einer solchen Fassade nachzubauen. Bei Holz ist man firmenunabhängig in der Lage, jederzeit jedes Fensterprofil nachzufertigen.

Was nun Altbauten betrifft, so kommen hier weitere Probleme bei der Fenstersanierung hinzu. Da die älteren Fenster mit ihrer Gliederung, die ehemals aus rein technischen Gründen notwendig war, einen formal integrierten Bestandteil der gesamten Fassade darstellen, kann man in der Regel weder am Fensterformat noch an der Gliederung der Fenster, aber auch an ihrer Anordnung vor, in oder hinter der Fassadenebene etwas ändern, ohne den Gesamtcharakter der Fassade erheblich und fast immer negativ zu beeinflussen. Hier stößt naturgemäß die Fensterindustrie bei der sehr hohen Zahl der Varianten in Format, Profilausformung, Flügel- und Sprossenteilung auf erhebliche Schwierigkeiten, will sie den Erfordernissen einer guten Sanierung entsprechen. Prinzipiell muß immer vom Format der Maueröffnungen und nicht von den Normmaßen industriell hergestellter Fertigfabrikate ausgegangen werden.

Nachträglich auf Ganzglasscheiben geklebte oder aufgeklebte Fenstersprossen oder Kämpfer können jedenfalls nicht akzeptiert werden, da ihre Haltbarkeit sehr ungewiß und jedenfalls begrenzt ist (in etlichen Fällen haben sich derartige Attrappen bereits wieder gelöst). Aber auch aufgeschraubte oder in geringem Abstand vor der Scheibe angebrachte Sprossen oder Kämpfer sind abzulehnen, da sich jedenfalls von innen sichtbarer Schmutz hinter ihnen bildet. Werden derartige Fenster mit Scheinkämpfern und Scheinsprossen auch noch als Ganzes mit einem Dreh-Kipp-Beschlag ausgestattet, so wird der "Betrug" erst richtig sichtbar. Sprossen zwischen den zwei Scheiben einer Isolierverglasung sind überhaupt ungeeignet, auch nur optisch eine Gliederung zu ergeben; sie verlieren bei zunehmender Gebäudehöhe durch Spiegelungen jeden gliedernden Effekt. Es

sollen daher prinzipiell nur echte Fensterflügel- und Sprossen-
teilungen Verwendung finden.

Da die Gliederung der Fenster für eine ältere Fassade nur bei der
äußeren Fensterhaut notwendig ist, wird man sich schon aus Gründen
des optimalen Schallschutzes um die Ausbildung von Kastenfenstern
bemühen, welche außen die für das Gesamterscheinungsbild notwen-
dige Gliederung und innen nur die einfache Flügelteilung aufwei-
sen, die bekanntlich auch deshalb sehr praktisch ist, weil sie
Fensterflügel ergibt, die viel weniger tief und störend in den
Innenraum vorstehen. Will man einen erhöhten Wärme- und Schall-
schutz erreichen, so kann man die inneren nur flügelgeteilten
Fenster mit Isolierglas versehen.

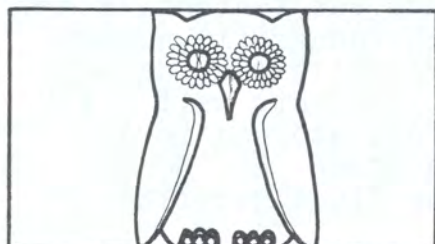
Die weniger leicht zu reinigenden Kastenfenster, deren äußere Flü-
gel nach außen aufgehen, haben zum Ausgleich den Vorteil, daß man
innerhalb des Fensterkastens Blumen ziehen kann, die man beim
Öffnen des Fensters nicht wegstellen muß.

Was nun eine kostengünstige Sanierung betrifft, so sollte man vor
dem Austausch die betroffenen alten Fenster von einem Fachmann
untersuchen lassen. In den meisten Fällen genügt der Austausch
einzelner gemorschter Holzteile, um ein Fenster wiederherzustellen.
Die noch brauchbaren, älteren Teile eines Fensters sind deshalb
wertvoll, weil sie gewöhnlich aus gut getrocknetem Holz bestehen,
das mit weitgehender Sicherheit nicht mehr "arbeitet".

Bei Altbauten, bei denen Setzungsrisse nahezu immer im Bereich
der Fensterachsen, als den Schwachstellen im Mauerwerk, auftreten,
haben Holzfenster gegenüber jenen aus Metall- und Kunststoff den
Vorteil, daß bei ihnen durch einseitiges entsprechendes Abhobeln
ein Setzungsausgleich möglich ist. Fenster aus anderen Materialien
sind in solchen Fällen funktionsunfähig und es gibt keine Möglich-
keit zur Korrektur.

Dagegen ist bei den Neubauten das Setzungsproblem entlang von Fen-
sterachsen nicht so gravierend, da die heute üblichen Betondecken
für eine Spannungsüberbrückung sorgen und so Setzungsrisse zumeist
über größere Bereiche verteilt auftreten, sodaß sie bei Fenstern
in vielen Fällen die Toleranz der Dehnungsfugen nicht übersteigen.

NEUERSCHEINUNGEN



AUS DEM ANGEBOT DER JÜNGEREN VERGANGENHEIT

AUFSÄTZE
BROSCHÜREN
BÜCHER

ALLAN, Bob

1982 Making the City-Work - Enterprise and Democracy in Urban Europe. Editor: Glasgow District Council. Glasgow. Price: £ 3.00.

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG - Baudirektion
1982 (Herausgeber)

"Niederösterreich schön erhalten - schöner gestalten";
Serie 1-5 (kleine Broschüre).
Wien.

AMT DER OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG - Landesbaudirektion
1982 (Herausgeber)

Das Fenster - Gestaltungselement in Architektur und Orts-
bild.
Linz.

AMT DER OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG - Landesbaudirektion
1981 Ländliche Architektur in Oberösterreich.
Linz. Preis: öS 45,--.

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG - Landesbaudirektion
1982 (Herausgeber)

Bauen in der Landschaft, Katalog zur Messeausstellung;
Graz. Gratis erhältlich.

ARBEITSGEMEINSCHAFT HISTORISCHE FACHWERKSTÄDTE (in Hessen und
1983 Niedersachsen - Arbeitsgruppe Bautechnik)

Putz und Farbe an Fachwerkbauten - Handwerkeranleitung.
Alsfeld.

BECKER, G.; SASSE, H.R.; SCHRAGE, I.; ZOMBAT VON ZOMBATFALVA, U.
1980 Baustoff-Handbuch der Altbausanierung. Herausgeber:
H.R.Sasse. Elsner-Verlag.
Darmstadt.

BREITLING, Peter
1982 In der Altstadt leben - Altstadterhaltung, dargestellt
am Beispiel Graz. Herausgeber: Institut für Städtebau,
Umweltgestaltung und Denkmalpflege der Technischen
Universität Graz. Verlag Stocker.
Graz. Preis: öS 398,--.

COUNCIL OF EUROPE (Herausgeber)
1983 Cultural Development in Towns - Your town, your life,
your future.
Strasbourg.

DEUTSCHES NATIONALKOMITEE FÜR DENKMALSCHUTZ (Herausgeber)
1982 Erfassen und Dokumentieren im Denkmalschutz - Dokumenta-
tion des Colloquiums des Deutschen Nationalkomitees für
Denkmalschutz in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt
Baden-Württemberg.
Bonn.

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH - INSTITUT FÜR
1982 DENKMALPFLEGE (Herausgeber)
Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmal-
pflege.
Zürich.

FORAMITTI, Hans
1981 Elementarschäden an Altbauten und der Preis der Sicherheit
von solchen Bauten - Ein Beitrag zur Erhöhung der Resi-
stenz von bestehenden Hochbauten gegen Elementarereignisse
Schriftenreihe Heft 91, Forschungsgesellschaft für Wohnen,
Bauen und Planen (Herausgeber).
Wien. Preis: öS 60,--.

HOHMANN, Hasso; VOGRIN, Annegrete
1982 Die Architektur von Copán; Vermessung - Plandarstellung
- Untersuchung der baulichen Elemente und des räumlichen
Konzeptes. 2 Bände. Akademische Druck-und Verlagsanstalt.
Graz. Preis: öS 1.200,--.

JESCHKE, Hans Peter;
1982 Problem Umweltgestaltung. Schriftenreihe für Agrarpolitik
und Agrarsoziologie, Sonderband I; Herausgeber: Öster-
reichisches Institut für Agrarpolitik und Agrarsoziologie
an der Universität Linz - Hans Bach.
Stocker-Verlag.
Graz. Preis: öS 275,--.

KAITNA, Wolfgang; REICHEL, Rüdiger; SMETANA, Kurt
1981 Das Ortsbild als kommunale Aufgabe - Am Beispiel der
Ortsbildgestaltung und Teilbebauungsplanung Donners-
kirchen.
Wien.

KOMMUNALWISSENSCHAFTLICHES DOKUMENTATIONSZENTRUM WIEN (Herausgeber)
1983 Stadterneuerung als ständige Herausforderung - Erfahrun-
gen und Ausblicke.
Wien.

KÖSTER, Ulrich
1983 Fahrradverkehr in Städten; Erfahrungsbericht über modell-
hafte Fahrradverkehrsförderungsmaßnahmen in Detmold.
in Städte- und Gemeindebund-Nachrichten, Heft 2.
Düsseldorf.

MINISTERIUM FÜR WOHNUNGSWESEN UND RAUMORDNUNG, DEN HAAG (Herausg.)
1982 Stadterneuerung in europäischer Perspektive.
Rotterdam.

MINISTERIUM FÜR WOHNUNGSWESEN UND RAUMORDNUNG, DEN HAAG (Herausg.)
1982 Aktion "Nachbarschaft" - ein Modell zur aktiven Er-
neuerung alter Wohnquartiere für und durch die Bewohner.
Den Haag.

MINISTERIUM FÜR WOHNUNGSWESEN UND RAUMORDNUNG, DEN HAAG (Herausg.)
1981 Neugestaltung von Stadtvierteln.
Den Haag.

MISSONI, Gerda
1981 Bauen in der Landschaft - Steiermark. Herausgeber: Amt der
Steiermärkischen Landesregierung, Landesbaudirektion und
"Heimatschutz in der Steiermark".
Graz. Preis: öS 100,--.

PETERS, Paulhans (Herausgeber)
1983 Baumeister 1983/2 mit dem Generalthema "Dörfer"; mit ver-
schiedenen Beiträgen zum Themenkreis Ortsbild-Inventari-
sation und Ortsbildpflege. Callwey-Verlag.
München.

POTYKA, Hugo
1983 Österreichischer Gemeindewettbewerb "Gemeinde als Lebens-
raum" - Schlußbericht. Schriftenreihe Heft 96, Forschungs-
gesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen (Herausgeber).
Wien. Preis: öS 350,--.

SCHNETZ, Peter

1982 Wiedergeburt eines Barockhauses - Das Böttingerhaus zu Bamberg. in: Bamberg heute, Heft 2: 15-18; Herausgeber: Stadt Bamberg. Bayerische Verlagsanstalt. Bamberg.

SENATOR FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELTSCHUTZ (Herausgeber)

1982 Mut zu grünen Wänden.
Berlin.

WEBER, Peter

1982 "City und Altstadt". in: Bauwelt, Heft 11.
Berlin.

WÖBSE, Hans Hermann; HENGSTLER, Willi (siehe Seite 16)

1982 Grüner Mandlkalender. Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Land Steiermark - "Internationales Städteforum Graz". Graz. Preis: öS 95,--.



WOESS, Friedrich; LOIDL

1980 DBV Graz-St. Peter Teil II, 2. Abschnitt-Grünraumplanung. Schriftenreihe Heft 88, Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen (Herausgeber).

AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG - Landesbaudirektion
(Herausgeber)

1983 Poster-Reihe zum Thema: "Das Detail in der Altstadt".
Salzburg.

Hingewiesen werden soll auf die Möglichkeit, kostenlos Filme beim ÖSTERREICHISCHEN FILMSERVICE, Schaumburggasse 18, 1040 Wien, auszuleihen; wir wurden auf folgende, die Stadt- und Ortsbildpflege betreffende Filme aufmerksam gemacht:
"Architektur und Stadtgestaltung", Nr.12805, "Heimisch ist Trumpf", Nr.00353, "Europa nostra", Nr.17110, "Die hölzerne Rose", Nr.11005.

* SONDERANGEBOT

SIEHE RÜCKSEITE

✻ SONDERANGEBOT SIEHE AUCH
SEITE 15

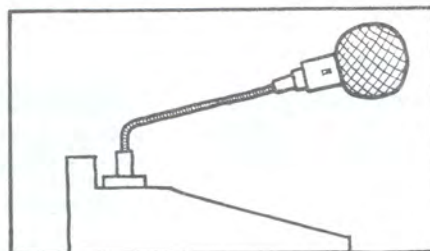
GRÜNER MANDLKALENDER

Alle reden vom Grün oder von den Grünen. Wir tun etwas für das Grün. Das "Internationale Städteforum Graz" und die Arbeitsgemeinschaft "Jahr der Ortsbildpflege und -gestaltung in der Steiermark" haben nach altem Rezept einen Mandlkalender herausgebracht. Er ist ein reich illustrierter Leitfaden für alle Zeitgenossen, die mehr Grün vor der Haustür und in der Umgebung möchten. Viele praktische Anregungen, Tabellen über Bäume, Sträucher, Klettergewächse und ein Arbeitskalender für den Jahrlauf im Garten ergänzen die ökologischen Einsichten. Ein Beispiel: "Besser seine Sense wetzen als mit dem Rasenmäher hetzen".
Illustration: Hedi Wasserthal.

Für alle Mitglieder und Freunde des "Internationalen Städteforums Graz" bieten wir den Grünen (vierfarbigen) Mandlkalender zum Sonderpreis von öS 65,-- (Ladenpreis öS 95,--) an. Senden Sie bitte Ihre Bestellung an das "Internationale Städteforum Graz", Hauptplatz 3, A-8010 Graz.



VERANSTALTUNGEN



AUS DEM ANGEBOT FÜR DIE NÄCHSTE ZEIT

KONGRESSE
SYMPOSIEN
TAGUNGEN
VORTRÄGE
AUSSTELLUNGEN

Jänner bis
7. November 1983

Ironbridge (GB)

Kurse und Vorträge des INSTITUTE OF INDUSTRIAL ARCHAEOLOGY der University of Birmingham und des IRONBRIDGE GORGE MUSEUM.
Programmanforderung an obige Institution unter der Adresse IRONBRIDGE, TELFORD, SHROPSHIRE TF 8 7AW zu richten (Tel. IRONBRIDGE 095245/3522)

Februar bis
2. Dezember 1983

Manchester (GB)

Kurse des "Centre for Environmental Interpretation",
Programmanforderung an obige Institution:
Institute of Advanced Studies - Manchester Polytechnic - All Saints - Manchester M15 6BH.

24. März bis
28. April 1983

Linz (A)

Pädag. Akademie der Diözese Linz, Wanderausstellung "Das Fenster"
(V: "Pro Austria Nostra-Oberösterreich")/
O.Ö. Volksbildungswerk, A-4020 Linz, Landstraße 31,
Tel. 0732-71-517/71-518)

25. März bis
24. April 1983

Graz (A)

"Gefährdetes Kulturgut Raum Radkersburg"
"V: Stmk. Landesmuseum Joanneum)
Ort: A-8010 Graz, Neutorgasse 45)

7. und
8. April 1983

Frankfurt am Main (D)

"Stadt- und Bauklimatologie: Verbesserung der
Qualität und Wirtschaftlichkeit der städtischen
Umwelt"
(V: Internationaler Verband für Wohnungswesen,
Städtebau und Raumordnung, Den Haag,
Tel. 003170/244557)

10. bis
16. April 1983

Athen (GR)

Europa Nostra Konferenz
(V: Europa Nostra, 86 Vincent Square,
London SW1 P 2PG, Tel. 8345886)

12. April 1983

Düsseldorf (D)

"Wärme- und Schallschutz im Hochbau" I
Neue DIN 4108 und 4109
(V: Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und
Akademie Düsseldorf, Tel. 0211/490936)

16. bis
17. April 1983

Türnitz/Niederösterreich (A)

Seminar Ortsbildpflege
(V: Amt der NÖ Landesregierung und NÖ Bildungs-
und Heimatwerk)

28. April bis
1. Mai 1983

Land Salzburg (A)

Seminartagung "Regionalentwicklung im Berggebiet
zwischen Konzept und Durchführung".
(V: Institut für Raumplanung und Agrarische
Operationen der Universität Wien und Institut
für Orts-, Regional- und Landesplanung der
ETH Zürich und Salzburger Institut für Raum-
forschung)
Ort: Alpinzentrum Hohe Tauern, Rudolfshütte,
A-5723 Uttendorf
Anfragen: IRUB, A-1190 Wien, Peter Jordan-Str. 82

28.April bis
10.Mai 1983

Gallneukirchen/Oberösterreich (A)

Wanderausstellung "Das Fenster" (siehe
24.3. - 28.4.1983 Linz)

28.April 1983

Krems/Niederösterreich (A)

11.Seminar "Wärmedämmung und Holzverfestigung"
(ZPAO - 3504 Krems, Rathaus Stein, Postfach 52,
Tel.02732/2511, DW.336, 337)

5.Mai 1983

EUROPATAG

Aufruf des Europarates an alle Städte und
Gemeinden, ihre Feiern unter den Slogan
"Natur ist Trumpf" zu stellen.

5.Mai 1983

Frankfurt am Main (D)

Arbeitsgemeinschaft "Städtebau und Raumplanung"
(Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau
und Raumplanung e.V., Landesgruppe Hessen, Frank-
furt/Main, Tel.0611/2693300)

5. bis
6.Mai 1983

Braunau am Inn/Oberösterreich (A)

Assanierungsgespräch '83
(V: Stadtgemeinde Braunau)

11. bis
14.Mai 1983

Graz (A)

Zusammenkunft mit einer Delegation der
Schweizer Mitgliedsstädte Luzern, St.Gallen,
Schaffhausen und Winterthur. Vorträge, Diskussio-
nen, Arbeitsgespräche (geschlossene Veranstat-
tung).

12.Mai 1983

Weitra/Niederösterreich (A)

Ortsbildtag
(V: Amt der NÖ Landesregierung und NÖ Bildungs-
und Heimatwerk)

13.Mai 1983

Dornbirn (A)

Symposium "Das Holzfenster im Altbau, Werter-
haltung und Wartung" im Rahmen der "Austro-Glas
1983"

(V: Bundesinnung der Glaser, Tel.0222/635763/
Ort: Kulturhaus. DW 235)

23. bis
27. Mai 1983

Lissabon (P)

Internationaler IVWSR Kongreß 1983
(Internationaler Verband für Wohnungswesen,
Städtebau und Raumordnung, Den Haag, Tel. 003170/
244557)

30. Mai bis
3. Juni 1983

Paris (F)

Restauration of constructions and structures.
Programmanforderung: ENPC - Direction de la
Formation Continue et de l'Action Internationale
28 rue des Saints-Pères 75007 Paris France
Tél. (1) 260 34 13 et 260 14 80, poste 308
Telex AENPC 201 955 F.

10. bis
12. Juni 1983

Thônes (F)

"Patrimoine et Responsabilites Locales"
(Architecture et patrimoine en montagne:
un Colloque, Michel Rivoire, 1, av. Adolphe
Max 69005 Lyon - (7) 837.45.82.

13. bis
16. Juni 1983

Linz (A)

Tagung mit folgenden Themen:

- a) die Weiterführung des Elenchus historiae urbanae,
- b) die Herausgabe der nationalen historischen Städteatlanten

Diese Tagung der "Commission internationale pour l'histoire des villes" ist eine Delegierten-Tagung, (nicht allgemein zugänglich).

13. und
14. Juli 1983

München (D)

Fachtagung: "Stadtstruktur und kommunale Freiflächenplanung"

(V: Institut für Städtebau und Wohnungswesen,
München, Steinheilstraße 1, D-8000 München 2,
Tel.: 089-52-10-61)

23. bis
31. Juli 1983

Wien (A)

"Summer course at Vienna" - on the conservation of the architectural heritage and environment in Austria

(V: Jeunesse & Patrimoine, 9, avenue Franklin-Roosevelt, 75008 Paris, Tel.: 225.91.92-
C.C.P.22.227.20 Paris)

- 24.Juli bis
2.August 1983 London (GB)
13th General Conference of ICOM '83
(V: American Express, Group Sales Office,
6 Haymarket, SW 1 4BS, London, England)
13. bis
21.August 1983 Wr.Neustadt (A)
Ortsbildausstellung
(V: Amt der NÖ Landesregierung und NÖ Bildungs-
und Heimatwerk, Tel.: 0222/565656-2256)
- 17.August 1983 Wr.Neustadt (A)
Ortsbildtag
(V: Amt der NÖ Landesregierung und NÖ Bildungs-
und Heimatwerk, Tel.: 0222/565656-2256)
14. bis
16.September
1983 München (D)
Fachtagung: "Abrechnung und Abschluß von
Sanierungsmaßnahmen"
(V: Institut für Städtebau und Wohnungswesen,
D-8000 München 2, Steinheilstraße 1,
Tel.089-52-10-61)
- 15.September
1983 Abgabetermin für den EUROPA NOSTRA WETTBEWERB
In diesem Wettbewerb werden Objekte ausge-
zeichnet, durch die ein hervorragender Beitrag
zur Bewahrung und Fortentwicklung des bauge-
schichtlichen und naturgegebenen Erbes in
Europa geleistet worden ist.
Teilnahmeberechtigt sind Eigentümer, Bewohner,
Architekten, Planer sowie Behörden oder Vereini-
gungen.
Auskünfte und Unterlagen: Europa Nostra,
86 Vincent Square, London SW1P 2PG.
26. bis
30.September
1983 Aquileia and Venice (I)
Conservation in situ of Floor and Wall Mosaics
(V: ICCROM and Italian Direction of Fine Arts,
Gael de Guichen, ICCROM, Via di San Michele 13,
00153 Rome, Italy)
10. bis
12.Oktober
1983 München (D)
Seminar: "Sanierungsbeispiele auf dem Prüfstand:
Bauphysik und Konstruktion von Einzelbauwerken
in Sanierungsgebieten und denkmalgeschützten
Ortsteilen"
- 



(V: Institut für Städtebau und Wohnungswesen
München, Steinheilstraße 1, D-8000 München 2,
Tel.089-52-10-61)

1983

Salzburg (A)

Serie von Preisausschreiben für Schüler zur
Poster-Reihe "Das Detail in der Altstadt"

(V: Amt der Salzburger Landesregierung,
Referat 6/12 - Altstadterhaltung, Sigmund-
Hafner-Gasse 8 - 5010 Salzburg,
Kontaktperson: Leitender OBR D.I.Hartmut Frischen-
schlager, Tel.0662/41-5-61, 2060)

Vorankündigung:

20. bis
25.Juni 1984

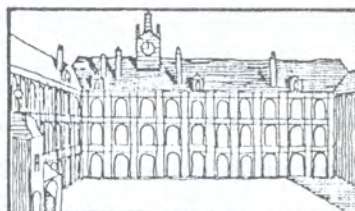
Kopenhagen (DK)

7th Triennial Meeting of the ICOM, Committee for
Conservation

(American Express, Group Sales Office,
6 Haymarket, SW 1 4BS, London, England)

V = Veranstalter

ANHANG



ZUR ENTSTEHUNGSGESCHICHTE UNSERER INSTITUTION

Graz als Sitz einer internationalen Institution für Fragen der Erhaltung und Revitalisierung aber auch der erhaltenden Erneuerung von historischen Stadt- und Gemeindezentren zu wählen, hatte wohl seinen Grund auch darin, daß sich die Grazer schon zu einer Zeit gegen zerstörerische Eingriffe gewendet haben, als solche Initiativen noch keineswegs selbstverständlich waren. Konkret ging es im Herbst 1972 um die Verhinderung eines Tiefgaragenprojektes im Landhaushof, der ein Juwel der Renaissance-Baukunst darstellt. Aus dieser Kampagne erwuchs damals die "Aktion Rettet die Grazer Altstadt", die in kurzer Frist über 107.000 Unterschriften erbrachte und vier große Ziele anpeilte:

1. Erhaltung und Belebung wertvoller Bauten
2. Schaffung von Fußgängerzonen - Verkehrsberuhigung im Stadtkern
3. Errichtung von Parkmöglichkeiten (Tiefgaragen) am Rande der Altstadt
4. Verbesserung bzw. Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Initiatoren: Chefredakteur Dr. Fritz Csoklich und Redakteur Max Mayr, "Kleine Zeitung"; Vorsitzender des Aktionskomitees: Landtagspräsident Univ. Prof. Dr. Hanns Koren.

Einen weiteren Grundstein legte man mit der Abhaltung des 1. Internationalen Altstadtkongresses in Graz, an dem rund 450 Delegierte aus 14 Staaten Europas teilnahmen.

Dann ging alles relativ rasch.

1975 kam es anläßlich eines Symposiums des Europarates in Krems zu Gesprächen mit Lord Duncan Sandys. Im Herbst desselben Jahres wurde beim Abschlußkongreß des Denkmalschutzjahres in Amsterdam bereits die kurz bevorstehende Gründung des Städteforums als Dokumentations- und Informationszentrum für deutschsprachige Länder bekanntgegeben.

Zur feierlichen Konstituierung des Vereines kam es am 23. Februar 1976 in Graz. Bald erkannte man, daß einerseits der ländliche Bereich in die Arbeit einbezogen werden müsse und andererseits Kontakte über den deutschsprachigen Raum hinaus ganz wesentlich erscheinen, wozu Österreich als neutraler Staat geradezu prädestiniert ist.

Soviel zur Entstehungsgeschichte.

BILANZ

Für diejenigen, die sich für die Aktivitäten des Städteforums seit 1976 interessieren, wurden wesentliche Geschehnisse in einer Kurzdarstellung wie folgt chronologisch zusammengefaßt:



23. Februar 1976: Konstituierung des Vereines "Städteforum Graz".



5.-6. April 1976: Besprechung in Straßburg mit den Abteilungsleitern Dr. Alois Larcher und Charles Zaegel sowie mit dem Programmberater für die Musterstädte, Arch. Wolf Elbert.



Kontakte mit dem "Münchner Bauforum". Karl Klühspies spricht am 6. Juli 1976 in Graz zum Thema: "Versuche, die Stadt am Leben zu erhalten".



17.-19.Juni 1976: Teilnahme an der Tagung "Die alte Stadt morgen" in Osnabrück (Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Stadtgeschichtsforschung, Stadtsoziologie und städtische Denkmalpflege - Esslingen am Neckar).



Bei der Konferenz von "Europa Nostra" in Wien (7.-10.Juli 1976) stellt sich das "Städteforum Graz" mit der ersten Publikation vor (Redaktion: Max Mayr).



Ausstellung der preisgekrönten Projekte des internationalen Architektenwettbewerbes "Verbauung Ballhausplatz - Monoritenplatz Wien". Protest des "Städteforums Graz" gegen den geplanten Büropalast der Niederösterreichischen Landesregierung, der schließlich nicht gebaut wird.



Stadtrat Dr.Oskar Beer und Max Mayr sprechen im Herbst 1976 bei der Tagung des "Forums der historischen Städte Europas" in Straßburg über Verkehrsprobleme und internationalen Erfahrungsaustausch.



Mit 1.1.1977 findet das "Städteforum Graz", das bisher im Kulturreferat untergebracht war, im Weiß'schen Haus (Hauptplatz 3) seine neue Heimat.



24.-26.Jänner 1977: Teilnahme von Univ.Prof.Dr.Peter Breitling und Max Mayr an der Konferenz "Leben in Fußgängerzonen" in Salzburg. Sie entwickeln die Grundthesen für die Schlußresolution, die unter dem Motto "Fußgängerzonen - ein Schritt auf dem Wege zu einer menschlicheren Stadt" den 55 Teilnehmerstädten zugeht.



Im Februar 1977 werden in Zürich Verhandlungen mit Vertretern des Schweizerischen Städteverbandes und Schweizer Heimatwerkes, und in Köln und Bonn mit Vertretern des Deutschen Städtetages, des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz und des Deutschen Heimatbundes geführt.



Frühjahr 1977: Vortragsreihe zum Thema "Bauen in der alten Stadt" mit international renommierten Referenten in Graz.



Im April 1977 wird die vom British Council gestaltete Ausstellung "Historische Gebäude und ihre Erhaltung" im Grazer Stadtmuseum gezeigt.



Mai 1977: Über Einladung des Südtiroler Gemeindeverbandes kommen Gespräche in Bozen zustande.



22.Juni 1977: Konstituierung des Kuratoriums des "Städteforums Graz" im Steinernen Saal des Grazer Landhauses. Ergebnis der Wahl: Präsident: Dr.Theodor Mathieu. Oberbürgermeister der Stadt Bamberg: Vizepräsidenten: Vizebürgermeister Werner Pillmeier, St.Gallen; Dr.Heinrich Blechner, Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Wien.



27.September bis 1.Oktober 1977: Teilnahme von Wolfgang Popelka an einer Städte-Informationstour durch Burgund/Frankreich (Einladung der ICOMOS, Paris).



Anfang 1978 gelingt es, Dr.Hasso Hohmann als hauptamtlichen Sekretär des Städteforums zu gewinnen.



März 1978: Kontaktaufnahme mit den Kulturattachés der Ostblockstaaten.



Ende Mai 1978 nimmt Prof.Dr.Peter Breitling an der ICOMOS-Studientagung in Moskau teil. Hier gelingen weitere Verbindungen zu Fachleuten der Ostblockländer.



9.Mai bis 2.Juni 1978: gemeinsam mit der Technischen Universität Graz zeigt das "Städteforum Graz" die Ausstellung "Bauliche Wunden heilen" (Stadtmuseum).



9.Juni 1978: Das Städteforum zieht beim Festabend "Damit die Altstadt weiterlebt" eine erste Bilanz.



21.-24.September 1978: Teilnahme von Dr.Hasso Hohmann an der Europa-Nostra-Jahreskonferenz in Hamburg.



Oktober 1978: Wander-Ausstellung aus München: "Neues Bauen in alter Umgebung" (durch steirische Beispiele ergänzt) in Graz.



1.-5.November 1978: Präsident Dr.Heinz Pammer vertritt das Städteforum beim Kongreß von Delphi und hält ein Referat zum Thema "Stadtkultur und ihre Einbindung in die landschaftliche Umgebung".



2.-4.November 1978: Teilnahme von Prof.Dr.Sokratis Dimitriou an der "Farb-INFO '78" in Köln.



23.-25.November 1978: Symposium im Grazer Minoritensaal mit Fachleuten aus dem In- und Ausland zum Thema "Elemente des Stadtbildes und ihre Gestaltung".



November 1978: Umbenennung des "Städteforums Graz" in "Internationales Städteforum Graz", Forum der historischen Städte und Gemeinden, Dokumentations- und Informationszentrum.



Ende November 1978: Herausgabe der Broschüre "Leben in der Altstadt" durch Prof.Dr.Peter Breitling.



13.März 1979: Dr.Pammer führt in Luxemburg Gespräche mit Dr.Morina, Ressortleiter der EG. Das ISG veröffentlicht hierauf mehrere Beiträge in der EG-Zeitschrift "Neues Europa".



10.April 1979: Informationsabend in Graz im Zusammenwirken mit der Handelskammer Steiermark zum Thema "Die Altstadt als Werbefaktor" mit Landesbaudirektor Dr.Diether Wildeman (Münster) als Hauptreferent.



28.-31.Mai 1979: Der Generalkonservator der Deutschen Demokratischen Republik und Direktor des Institutes für Denkmalpflege, Berlin, Prof.Dr.Ing.Ludwig Deiters, hält an der Technischen Universität Graz ein Referat zum Thema "Denkmale im Leben der Gesellschaft". Er stattet dem Städte-

forum auch einen Besuch ab.- Einige Wochen vorher führte Präsident Dr.Pammer mit Dr.Deiters Gespräche in Berlin.



27.-30.September 1979: Dr.Pammer hält ein Referat beim VI.Internationalen Städtetag in Limburg an der Lahn.



1./2.Oktober 1979: Dr.Pammer führt in Düsseldorf bzw. Bonn Gespräche mit Präsident Dr.Schmitt-Vockenhausen und Geschäftsführer Dr.Mombaur des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.



Herbst 1979: Herausgabe der Informationsbroschüre des ISG "Internationales Städteforum Graz; Was es ist, will und bietet" (Die Broschüre kann im Sekretariat jederzeit angefordert werden).



Dr.Hohmann arbeitet seit Ende 1979 in der Grazer Altstadt Sachverständigenkommission mit.



Anfang 1980: Seit dieser Zeit ist die Informationsbroschüre "Internationales Städteforum Graz; Was es ist, will und bietet" in den wesentlichen Partien in englischer und spanischer Sprache erhältlich.



16.Jänner 1980: Dr.Pammer führt in Hamburg ein Gespräch mit Prof.Dr.h.c.Toepfer von der Freiherr-von-Stein-Stiftung.



28.-29.Februar 1980: Mitwirkung beim Symposium zum Thema "Möglichkeiten und Grenzen der Stadterneuerung" in Graz.



27.-29.März 1980: Dr.Pammer hält ein Referat beim Europäischen Denkmalschutzkongreß in Brüssel.



31.März 1980: Dr.Pammer weilt zu Gesprächen in Sint Truiden-Belgien beim Leiter des Dienstes für Denkmalschutz.



4.Mai 1980: Dr.Pammer führt in Bamberg Gespräche mit Oberbürgermeister Dr.Mathieu und Bürgermeister Dr.Schleyer.



19.-22.Juni 1980: Vizebürgermeister Werner Pillmeier kommt mit der Altstadt- und Denkmalpflege-Kommission der Stadt St.Gallen (CH) nach Graz zu einem Erfahrungs- und Meinungsaustausch.



September 1980: In Zusammenarbeit zwischen Raiffeisen-Bausparkasse, Kleine-Zeitung, Land Steiermark und ISG wird die Broschüre "Unsere Steiermark wird schöner" erstellt und herausgebracht (Max Mayr, Hasso Hohmann).



Herbst 1980: Dr.Hohmann veröffentlicht in den "Steirischen Berichten" 4/5 '80 (Seiten 31-32) den Artikel: "Flavia Solva - die ausgedehnteste römerzeitliche Siedlung der Steiermark".



26.Oktober 1980: Start der Aktionen zum "Jahr der Ortsbildpflege und -gestaltung in der Steiermark" (die Aktivitäten zu dieser Aktion sind in einer gesonderten Aufstellung im Anhang zu dieser Bilanz angeführt!). SIEHE SEITE 30



Anfang 1981: Veröffentlichung des Artikels "Flavia Solva - ausgedehnteste römerzeitliche Siedlung der Steiermark" im *Universum*, Heft 1/2 - 1981: 26-30. Wien.



Frühjahr 1981: Dr.Hasso Hohmann veröffentlicht in den "Steirischen Berichten" 1/81 den Artikel "Ortsbildpflege am Beispiel der Stadt Trofaiach".



6.April 1981: Dr.Pammer stattet der Stadt Luzern (Bürgermeister Matthias Luchsinger) einen offiziellen Besuch ab.



7.April 1981: Dr.Pammer berät in Sitten/CH mit Frau Präsident Dr.Claire Schüle Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit mit dem Schweizer Heimatwerk.



9.April 1981: Dr.Pammer führt in Straßburg Gespräche mit dem Generalsekretär des Europarates Dr.Karasek und mit dem Direktor für Erziehung, Kunst und Sport, Marschall Michael von Bieberstein.



1.-3.Mai 1981: Beteiligung des "Internationalen Städteforums Graz" mit der Ziegelgitterausstellung von Dr.Hohmann im Namen des Städteforums beim Symposium: "Un Laboratorio per i Centri Storici" im Castello Brandolini d'Adda. Diese Ausstellung wurde in mehreren norditalienischen Städten gezeigt und kehrte Anfang November nach Graz zurück.



Juni 1981: Gertrud Walter nimmt als Sekretärin ihre Tätigkeit im ISG auf und löst damit Eva Reishofer ab, die seit 1978 den Schriftverkehr betreute.



8.September 1981: Besuch einer Delegation der Stadt Marburg (Maribor) zu einem ersten Kontaktgespräch mit dem "Internationalen Städteforum Graz".



16.-19.September 1981: Dr.Hohmann nimmt am Symposium für Architektur-Photogrammetrie in Wien teil.



14.-16.Oktober 1981: Dr.Pammer hält ein Referat beim 4.Europäischen Symposium historischer Städte in Fribourg/Schweiz.



Beratung und Mitwirkung bei den Dreharbeiten zu einem 25-Minuten-Ortsbildfilm des ORF, Sendetermin 4.11.1981 (Max Mayr, Dr.Hohmann).



1981: Ausarbeitung eines Artikels zum Thema "Umweltschutz - Luxus oder Notwendigkeit" für die *Steirischen Gemeindenachrichten*; Heft 7/8: Seite 10, 34.Jhg. (Hasso Hohmann).



1982: Ausarbeitung eines Artikels zum Thema "Fassadengestaltung" für die "Steirischen Naturschutzbriefe" (Hasso Hohmann).



1982: Ausarbeitung eines Artikels zum Thema "Altbausanierungskosten" im Verhältnis zu Neubaukosten für die "Informationen" des Deutschen Heimatbundes (Hasso Hohmann).



8.März 1982: Beitrag des "Internationalen Städteforums Graz" durch neue Ziegelgitter-Fototafeln zur Erzherzog-Johann-Landesausstellung 1982 in Stainz (Hasso Hohmann).



16.März 1982: Dr.Pammer weilt zu Gesprächen mit Landeshauptmann Dr.Magnago und Landesrat Oberhauser in Bozen/Südtirol anlässlich des Beitrittes des Südtiroler Gemeindenverbandes zum ISG.



15.April 1982: Beteiligung an Vorträgen von Arch.Peter Fazakas (Thema: "Neues Bauen in der Altstadt am Beispiel des Hotels Irodsko in Kőszeg") und Arch.Ferenc Abraham (Thema: "Städtebau im Komitat Vas - Erhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen in der Stadt Kőszeg"); beide aus dem Komitat Vas/Ungarn.



23.-25.April 1982: Dr.Bleier nimmt an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt" in Wangen/Allgäu teil.



7.und 8.Mai 1982: Mitorganisation des Europapreisträger-Städte-Treffens in Graz (Ausarbeitung eines Statutenvorschlages für die geplante Gründung eines Vereines dieser Städte).



8.-10.Juni 1982: Vertreter des "National Australian Trust" zu Gast in Graz und beim ISG.



9.-12.Juni 1982: Wolfgang Popelka und Dr.Hasso Hohmann halten Referate bei der Europa Nostra Konferenz in Straßburg.



11.August 1982: Dr.Mombaur, Geschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, führt anlässlich seines Steiermark-Urlaubes mit Mitgliedern des Städteforums Gespräche über die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen dem ISG und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund.



1.September 1982: Dr.Hohmann setzt Kontaktgespräche mit Dr.Mombaur in Düsseldorf fort.



13.Oktober 1982: Treffen der Innungsmeister im ISG zu einem Expertengespräch über die "Verwendung geeigneter Baumaterialien für Althausanierungen".



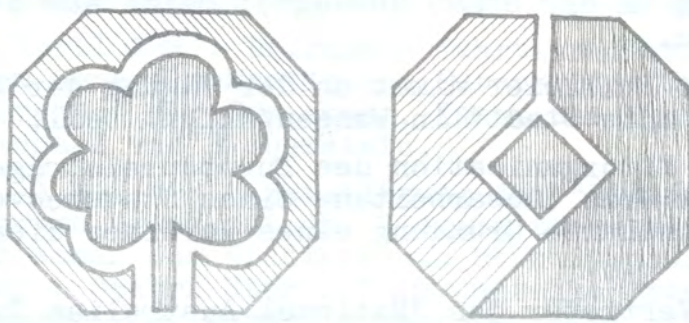
14.Oktober 1982: Prof.Dr.Otto Borst spricht - über Einladung des ISG - im Grazer Stadtmuseum zum Thema "Die Stadt - Babel oder Jerusalem - Die Stadt als geistesgeschichtliches Problem".



Ende 1982: Beiträge des Städteforums zum Pro-Austria-Nostra-Handbuch (in Vorbereitung):

- Das "Internationale Städteforum Graz" (Dr.Pammer)
- "Jahr der Ortsbildpflege und -gestaltung in der Steiermark"
 - eine Motivations- und Animationsveranstaltung mit Modellcharakter (Dr.Hohmann)
- Das Fenster - Zusammenhang zwischen Form, Konstruktion und Funktion (Dr.Hohmann).

AKTION: JAHR DER ORTSBILDPFLEGE UND GESTALTUNG IN DER STEIERMARK



Im ISG entwickeln Max Mayr, Hasso Hohmann und Wolfgang Popelka die Idee, anstatt des traditionellen Ortsbildtages ein "Jahr der Ortsbildpflege und -gestaltung in der Steiermark" durchzuführen. In einer Arbeitsgemeinschaft wirken das Land Steiermark (Landesbaudirektion), der Städtebund, der Gemeindebund und viele Förderer zusammen.

Im Zusammenhang mit dieser Aktion wurden parallel zur laufenden Arbeit des ISG folgende Veranstaltungen durchgeführt:



Bildung eines Arbeitsausschusses

- Landesbaudirektion (Hofrat D.I. Herbert Sölkner, Hofrat Dr. Viktor H. Pöttler, D.I. Reinold Brezansky, D.I. Gernot Axmann)
- Stadt Graz bzw. ISG (Stadtrat Dr. Heinz Pammer, Dr. Norbert Wisiak, Red. Max Mayr, Dr. Hasso Hohmann)
- Beratung (Grünraum, Ortsidee): Prof. Dr. Hans H. Wöbse, Prof. Dr. Franz Wolkingner, D.I. Dieter Schoeller
- Werbung: Prof. Madelaine Bujatti
- Koordination: D.I. Hans J. Polz

-  Bürgermeisterkonferenz im Großen Saal der Handelskammer zur Eröffnung des Ortsbildjahres am 21. Oktober 1980 - hier war auch ein Sonderpostamt mit eigenem Stempel eingerichtet.
-  "Club 2-Diskussion" im 2. Programm des ORF; Titel: "Aus Alt mach Neu", April 1981, für das Städteforum nahm Max Mayr teil.
-  Architektur-Ausstellung im Grazer Künstlerhaus April/Mai 1981 unter dem Titel "Architektur aus Graz", veranstaltet zusammen mit der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Steiermark. Hierzu entstand auch ein umfangreicher Katalog.
-  Abhaltung von Handwerkerseminaren für Maurer (Murau), Dachdecker (Graz) und Maler (Vorau). Insgesamt wurden bisher 9 Seminare durchgeführt, und zwar in Zusammenarbeit von WIFI (Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Steiermark), Bundesdenkmalamt und Landesbaudirektion. Leiter: D.I. Gernot Axmann. Das WIFI unter Leitung von Dkfm. Dr. Ulf Lindner setzt dafür Ing. Peter Hohegger und Kurt Huber ein. Für das Bundesdenkmalamt wirkt D.I. Franz Neuwirth.
-  Informationsaustausch der Ortsbildreferenten der Ämter aller österreichischen Landesregierungen in einem Expertengespräch.
-  Zwei Seminare mit dem Naturschutzbund (Hecken, Naturgarten), dazu weitere zwei Grünflugblätter.
-  "Bilanz des Jahres der Ortsbildpflege und -gestaltung in der Steiermark" im Steiermark-Saal des Grazer Congress am 20. Oktober 1981, mit Generalsekretär Dr. Franz Karasek vom Europarat;
Verleihung des "Geramb-Dankzeichens für gutes Bauen" durch den Verein für Heimatschutz in Steiermark an 25 Bauherren. Überreichung von Dank- und Anerkennungs-Urkunden an Gemeinden und Institutionen für vorbildliche Arbeit zur Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes durch das ISG.
- Zur Motivation wurden mehrere Briefe an die Bezirkshauptmannschaft mit der Aufforderung zur Bildung von Bezirksarbeitskreisen ausgesandt. Auch die Bürgermeisterbriefe haben sich bewährt.

Die Bevölkerung wurde im "Jahr der Ortsbildpflege" durch verschiedene Aktionen und Initiativen zur Mitarbeit eingeladen:
-  Herausgabe von 2 Ortsbildplakaten (Motive: Straden und Frohnleiten) - Auflage 5.000 Stück
-  Aufkleber "Steirer für das Ortsbild - Bäume für die Steirer"



Grünflugblätter in hoher Auflage



Berichte in Zeitschriften, u.a. in den "steirischen berichten" 1/81: "Der gute Blick für das Ortsbild".



Ortsbild-Diaschau von Andreas Scheucher (Text und Ton Dauer 28 min.)



25-Min.-Film im ORF (4.Nov.1981).



Fotowettbewerb "Steirische Bilder". Drei Hauptthemen: "Haus und Natur" - "Immer an der Wand lang" - "Das lebenswerte Detail"; Zusammenarbeit mit dem "Steirischen Katholikentag" (Jugendpreis "Glaube in der Landschaft").



Baumpflanzungsaktionen. Grazer Burgring-Tiefgarage (Herbst 1980) und Rassach (Herbst 1981).



Im "Jahr der Ortsbildpflege" gab es ferner folgende Publikationen:



Broschüre "Bauen in der Landschaft"



Arbeitsmappe "Ortsbildschutz" durch die Landesbaudirektion; gefördert durch das BM für Bauten und Technik.



"Grüner Mandlkalender"

Die Aussendung eines 6 seitigen Fragebogens an alle Gemeinden, Fremdenverkehrsvereine, Pfarren, Arbeitskreise und Bezirkshauptleute brachte die vielen Aktivitäten in Erinnerung und rundete die Aktion ab.

Eine Bilanz des "Jahres der Ortsbildpflege" wird in naher Zukunft durch das ISG herausgebracht.

Initiativ wurde das ISG u.a. in folgenden Fällen:

- Protest gegen die Verbauung des Ballhausplatzes in Wien in der 1976 vorgesehenen Art und Weise
- Verhinderung des Erweiterungsprojektes der Pfarrkirche Launsdorf/Hochosterwitz (Kärnten 1980-1982)
- Verhinderung der Demolierung des Ursulinen-Klosters in Innsbruck (Tirol) - hier konnte leider nur ein Teilerfolg erzielt werden (1980)
- Bemühungen um die Erhaltung der ehemaligen "Heiligen-Geist-Kirche" in Bruck/Mur (Steiermark); das Bauwerk wird nicht abgetragen
- Schutz für die römische Stadtanlage "Flavia-Solva" (Steiermark) - Verhinderung einer weiteren Verbauung des Ruinenfeldes

- Bemühungen um die Erhaltung des Tempelberges von Carnuntum (Niederösterreich), der anscheinend unaufhaltsam und vollständig dem dortigen gewaltigen Magnesitwerk zum Opfer fällt (1981)
- Erhaltung des einzigen bisher bekannten Aussen-Freskos in Trofaiach aus der Barockzeit (Steiermark)
- Bemühungen um die Verhinderung der Nahe-Überbauung durch eine Schnellstraße in Idar-Oberstein (BRD)
- Vorschläge zu einem neuen, vom Denkmalschutzgesetz unabhängigen österreichischen Bodenfundegesetz an das BM für Wissenschaft und Forschung (1981/1982)

Ein großer Teil der Arbeit des ISG läßt sich nicht dokumentieren, besteht er doch in einer umfangreichen und arbeitsaufwendigen Korrespondenz und in vielen persönlichen Beratungen. Dazu kommt die Archivierung einer beträchtlich angewachsenen Zahl von einschlägigen Veröffentlichungen und Fotos in Farbe und Schwarz-Weiß.

Erscheinungsweise: vierteljährlich (31.3.; 31.6.; 30.9.; 31.12.)

Wir bitten um einen Unkostenbeitrag in der Höhe von:

öS 20,--; DM 2,85; sfr 2,50; IL 1710 für das Einzelheft;

öS 70,--; DM 10,--; sfr 8,50; IL 6000 Jahresabonnement.

Bankverbindungen: Landes-Hypothekenbank Steiermark, Graz,
Konto 20141102053;

Steiermärkische Sparkasse, Graz,

Konto 0000-011056;

Raiffeisen-Zentralkasse Steiermark, Graz,

Konto 147.512.

Mitglieder des "Internationalen Städteforums Graz" erhalten die "ISG-Nachrichten" gratis.

Gegründet 1828 von Erzherzog Johann



Gut aufgehoben

GRAZER WECHSELSEITIGE VERSICHERUNG

Generaldirektion in Graz, Herrengasse 18—20

Beratung in allen Versicherungsfragen!
Ein Mitarbeiter ist immer in Ihrer Nähe!

WERBUNG

ERSCHEINUNGSORT
GRAZ

P.b.b.

VERLAGSPOSTAMT
8010 GRAZ

An

OBR Dipl.Ing.Erich Eder

Baupolizeiamt
Kaiserfeldgasse 25
8010 G r a z

Eigentümer, Herausgeber sowie Verleger und Hersteller:

"Internationales Städteforum Graz"

für den Inhalt verantwortlich: Hasso Hohmann

Hauptplatz 3/3. A-8010 Graz, Austria